

H.O.P.E- Hold on, pain ends

Sasusaku

Von thugl0ve

Kapitel 5: Don't trust him

Als nun alle auf ihre Plätze saßen, kamen schon Kellner die uns das Essen servierten. Die ganze Zeit lang versuchte ich Sasukes Blicke so gut es ginge zu meiden. Daher konzentrierte ich mich auf das Essen vor mir.

„Sag mal Sakura, haben wir uns schon mal gesehen?“, unterbrach Mikoto die Stille. Ich dachte kurz nach. Ich glaube nicht, dass ich sie schon mal gesehen habe. Auch bei den Elternsprechtagen habe ich weder sie, noch ihren Mann gesehen. Und ich glaube auch nicht, dass jemand wie sie, jemanden wie mich schon mal gesehen hat. Ich meine, sie ist eine der berühmtesten Designerin der Welt! Es sind zwei vollkommen verschiedenen Welten die aufeinander prallen. Es ist schon ein großes Wunder, dass ihr Sohn in meiner Klasse gegangen ist. Oder dass ihr Ältester mich hier zu dieser Verlobungsfeier eingeladen hat.

„Nein, ich glaube nicht“, lächelte ich. Sie gab sich mit dieser Antwort nicht zufrieden. „Aber wieso werde ich dem Anschein nicht los, das ich dich schon mal gesehen habe?“, sie legte den Finger auf ihr Kinn und sah mich eindringlich an. Ich schluckte hart da mir diese Situation unangenehm war und ich Sasukes Blick immer noch auf mich spürte.

„Vielleicht hast du sie auf einen meiner Klassenfotos gesehen, Mutter. Sie ist mit mir in die Klasse gegangen und jetzt studiert sie an der gleichen Uni mit mir“, meldete sich Sasuke genervt zu Wort. Es schien als würde ein Licht in ihr aufgehen, denn sie formte ihre rechte Hand zu einer Faust und klatschte mit dieser auf ihre linke Handfläche. „Genau! Jetzt kann ich dich endlich fragen was es mit deinen Haaren auf sich hat. Wieso hast du auf jedem Klassenfoto eine andere Haarfarbe? Ich bin ganz schön verwirrt. Ich habe Sasuke gefragt aber der hatte nur desinteressiert mit den Schultern gezuckt“

„Eh...“ Ich erinnerte mich wieder an meinen Fasen. Ich habe meine Haare jedes Mal eine neue Farbe verpasst, wenn mir die andere nicht mehr gefiel. Ich wollte damit nur meine zartrosa Naturfarbe verstecken. Ich meine, wer würde gerne mit einem Zuckerwatten Kopf herumlaufen? Keiner. Später, was heißt hier später, seit Anfang der 12. Klasse habe ich mich damit abgefunden und musste auch zugeben, dass sie verdammt gut zu meinen smaragdgrünen Augen passen. Ich weiß aber nicht, wie ich diese Haarfarbe bekommen habe, denn keiner aus meiner Familie hatte rosa Haare.

„Ich habe früher mit meinen Haaren experimentiert. Ich habe mich schlussendlich für meine Naturhaarfarbe entschieden“, lächelte ich. „Du bist aber wirklich ein Sonderfall. Faszinierend!“, lachte Mikoto.

Während des Essens, unterhielten sich nur Itachi, seine Mutter und ich uns über Gott und die Welt. Sasuke und sein Vater schwiegen eisern bis sich Sasuke erhob und weg ging. Ich glaube ich bleibe für heute verschont.

„Kommst du mit das verlobte Paar zu gratulieren?“, fragte mich Itachi und fixierte mich mit seinen pechschwarzen Augen. Da viel mir wieder eine Frage ein, die ich hätte schon längst stellen müssen. „Sicher“, ich ergriff seine Hand und wir entfernten uns von seinen Eltern. „Sag mal Itachi, wieso hast du jedes Mal andere Augenfarben? Ich weiß, dass das Kontaktlinsen sind aber wieso?“, ich habe mir ehrlich gesagt die Frage nicht so dumm vorgestellt. In meinem Kopf klang sie viel cooler.

Seine Brust fing an leicht zu vibrieren. „Ich weiß es ehrlich gesagt auch nicht. Es gab einst eine Person die meinte, dass mir die blauen Augen stehen würden“, während er mir dies sagte blickte er starr geradeaus. Ich nickte leicht und wir erreichten schon unser Ziel. Auf unseren Weg musterte ich die Frauen, und musste feststellen, dass Ino Recht hatte. Die haben verdammt teure Kleider an. Die meisten hier waren auf Models und oh, mein Gott, Was mache ich hier zwischen all diesen Models! Ich kann mit ihnen unmöglich mithalten!

„Sakura, das ist Shisui Uchiha, mein Cousin und das ist Mayumi Uchiha, seine Verlobte. Mayumi, Shisui das ist Sakura, meine Begleitung für heute“, stellte er uns den jeweils anderen vor. Ich schüttelte mit ihnen die Hände und gratulierte ihnen. Mayumi hatte wie jeden anderen Uchiha in diesem Raum tiefschwarze Augen und Haare. „Werden wir dich öfters sehen Sakura, oder nur heute“, zwinkerte Mayumi mir zu. „I-ich...eh-...“ „Ich glaube schon, nicht wahr Sakura?“, lächelte Itachi. Ich sah zu ihm hoch und nickte benommen. Ich hatte nicht gedacht, dass er vor hatte mich öfters zu sehen. Mayumi nickte ebenfalls und Itachi wand sich zu Shisui und unterhielt sich mit ihm. Mir blieb nichts anderes, als mich mit Mayumi zu unterhalten.

„Ich will nicht unhöflich klingen Mayumi, aber ist Shisui dein Cousin oder hat Itachi dich aus Spaß Uchiha genannt?“, erkundigte ich mich. Sie belächelte meine Frage und strich sich die gefallene Haarsträhne hinter dem Ohr. „Ich bin schon in einem gewissen Grad mit ihm blutsverwandt. Meine Urgroßmutter hat einen Uchiha geheiratet und einen Sohn zur Welt gebracht und so ging es weiter bis mein Vater, Madra Uchiha meine Mutter geheiratet hat und mich und meine kleine Schwester zur Welt brachten“

„Verstehe....“, nickte ich. „Und du? Woher kennst du Itachi? Man sieht schon seit einigen Monaten keine Frau auf seiner Seite“, grinste sie. „Ich habe ihn auf einer Art Firmenfeier vor ca. 3 Monaten kennengelernt“ „Wirklich? Welche Firma gehört den deinem Vater?“, fragte sie interessiert. Ich schüttelte leicht den Kopf. „Nein, ich hab da nur meine Freundin begleitet. Meine Eltern sind einfache Arbeiter“ „Oh. Naja egal. Ich hoffe ich sehe dich auf meiner Hochzeit?“ „Wenn ich solange noch mit Itachi Kontakt habe und er mich mitnimmt, natürlich“, lachte ich.

„Vergiss mal diesen Idioten. Ich habe dich eingeladen, Sakura. Ob du nun kommst oder nicht bleibt dir überlassen. Außerdem glaube ich nicht, dass Itachi eine Schönheit wie

dich weglaufen lässt und wenn doch, dann hast du noch Sasuke der dich schon die ganze Zeit anstarrt“, grinste mich Mayumi an. Verwundert sah ich sie an und suchte nach Sasuke, fand ihn aber unter so vielen Menschen wie hier natürlich nicht. Ich hörte wie Mayumi lachte und mir kurz zuflüsterte wo er ist. „Bei der großen Säule da drüben“, sie zeigte noch mit dem Finger hin. Ich folgte ihrem Finger mit den Augen und sah in Sasukes Iris. Als er merkte, dass ich ihn ansah, zogen sich seine Lippen zu einem finsternen Grinsen und verschwand unter die Menge.

„Ihr kennt euch, huh?“ „Mehr oder weniger. Er war in meiner Klasse und ich habe ihm einen blöden Streich gespielt und habe jetzt Angst um mein Leben“, seufzte ich. „Dann wünsche ich dir noch Glück mit ihm. Das wird eine ganz schön komplizierte Angelegenheit“, lachte sie.

„Darf ich euch unterbrechen? Ich würde Sakura gerne wieder haben“, lächelte Itachi. „Nur zu, Romeo“ Itachi schüttelte über Mayumis Kommentar den Kopf und griff nach meiner Hand.

Wir entfernten uns von ihnen und Itachi schupste mich auf die Tanzfläche. Er schlang einen Arm um meine Hüfte und zog mich zu sich. „Itachi...ich warne dich jetzt schon, ich habe zwei linke Füße“, lachte ich. „Da haben wir zwei schon unsere erste gemeinsame Sache gefunden“, grinste er. „Aber es tanzt doch so gut wie keiner...denkst du nicht wir sollten es einfach lassen? Die Leute werden uns blöd anschauen“, versuchte ich mich rauszureden. „Es wartet jeder hier bis jemand beginnt, damit sie auch anfangen können Sakura“ „ja aber-...“ „Nichts aber. Denk einfach nicht an die Konsequenzen und lass es über dich ergehen“, unterbrach er mich.

Ja, als ich an die Konsequenzen nicht dachte, habe ich diese blöde Aktion mit Sasuke durchgezogen!

„Überdenke die Sachen nicht Sakura“ Ich seufzte. „Okay“ Zufrieden begann Itachi an sich taktvoll mit der Musik zu bewegen. Er ließ seine Hände auf meinen Seiten gleiten bis sie bei meiner Hüfte halt machten. Automatisch schlang ich meine Arme auf seinem Nacken und fing an mich ebenfalls zu bewegen. Ich musste feststellen, dass er gelogen hatte was seinen Tanzfähigkeiten anging. Er konnte es Perfekt!

Mit der Zeit haben sich wirklich andere Leute zu uns gesellt und fingen auch an zu tanzen. Ich legte meinen Kopf auf seiner Schulter ab und entspannte mich. „Siehst du? Jetzt sind wir nicht mehr die einzigen“ „Mhmm...“ Ich schloss die Augen und entspannte mich. „Sag mal, ist Mayumi immer so offen gegenüber Fremde?“, fragte ich meinen Tanzpartner nach einiger Zeit. „Ja, sie ist so zu sagen das komplette Gegenteil von ihrer Schwester Midori. Midori ist die einzige aus unserer Familie die nicht schwarze Augen hat. Sie wurde von ihrer Patentante erzogen und Mayumi von ihren Eltern. Mayumi ist für Midori ein Dorn im Auge, weil sie immer bevorzugt wurde. Sie hat viel Ähnlichkeit mit meinem kleinen Bruder“

Ich runzelte meine Stirn. „Wieso wurde sie von ihrer Patentante großgezogen?“ „In dem Jahr in dem sie geboren wurde, hatte ihre Eltern keine Zeit für sie übrig, da sie Probleme mit der Firma hatten. Jemand hatte sich in das System gehackt und es hatte gedauert bis sich das Problem gelöst hat. Mayumi war damals schon fünf und meine

Mutter hat sie bei uns für einige Woche aufgenommen. Die liebe Patentante wollte Midori nicht mehr hergeben, weil sie sie lieb gewonnen hat und weil sie nicht fähig ist Kinder zu bekommen, hat Mayumis Mutter Midori bei ihrer Patentante gelassen“

„Midori kann einem leid tun“ „Glaub mir, wenn du sie kennen lernst, wirst du das zurück nehmen“ „Wieso?“ „Sie ist eine weibliche, schlimmerer Version vom Teufel“ Ich nickte leicht und beließ es dabei. Ich werde dieses Mädchen sowieso höchstwahrscheinlich nicht sehen.

„Itachi“

Itachi und ich sahen auf und erblickten Sasuke vor uns. „Was ist Bröderchen?“ , lächelte Itachi. „Darf ich?“, er sah kurz zu mir und wieder zurück zu seinem großen Bruder. Eben genannter dachte kurz nach und nickte schließlich. „Ich muss sowieso noch etwas erledigen“ Itachi ließ von mir ab. „Ich bin gleich wieder da“, verabschiedete er sich.

Nun stand ich da alleine mit Sasuke auf der Tanzfläche. Ich wagte es nicht ihn anzuschauen. „Was ist los Kleines?“, er näherte sich mir und ich konnte mich nicht weg bewegen. „Ich hatte zuerst das Gefühl, dass du mir aus dem Weg gehen willst, aber dann bist du auf einmal mit meinem Bruder auf einer Familienfeier gekommen. Ich muss zugeben, du verwirrst mich“, schmunzelte er und legte seine Hände auf meiner Hüfte. Aber nicht so wie Itachi, nein seine Hände wanderten noch weiter runter, so, dass er meinen Hintern berühren konnte und zog mich sehr, sehr nahe an sich. Ich legte meine Hände auf seiner Brust ab um etwas Abstand zu halten.

„Hab keine Angst, ich mache dir nichts, wegen dem was du mit mir abgezogen hast. Obwohl, ich muss zugeben, das war nicht nett von dir“ Ich sah zu Boden und trotz des Größenunterschieds spürte ich seinen heißen Atem auf meinem Haaransatz.

„Ich glaub dir das nicht“ „Wieso?“ „Du hast keinen Grund dazu, mir zu verzeihen“ „Doch“ „Ach und welcher“ „Mein Freund hat Interesse an deiner und sie hat Interesse in ihm was bedeutet, dass wir mit einander auskommen müssen, da die zwei seit ein paar Tagen zusammen sind“ Verwundert sah ich zu ihm auf. „Naruto?“, fragte ich überrascht. Sasuke nickte. „Hinata?“ Er nickte wieder. „Ich dachte die zwei sind nur gute Freunde“, sagte ich als ich an die Sommerferien zurückdachte. Hinata hatte zwar immer mit Naruto etwas unternommen, aber sie hatte mir und Ino nie gesagt, dass sie Interesse in ihm hatte.

„Dem ist wohl nicht so. Aus Freundschaft wird nun mal Liebe“ Ich nickte benommen. „Und du meinst das wirklich im ernst, dass du mir nicht antun willst?“, hackte ich weiter nach. „Glaubst du mir etwa nicht?“, lachte er und seine Brust vibrierte leicht.

Hab ich ihn jetzt wirklich zum Lachen gebracht?

„Wenn ich ehrlich bin Sasuke, nein. Ich glaube dir nicht“ „Ist mir recht, das ist deine Entscheidung, ob du mir nun glaubst oder nicht. Ich hab mit dem Thema wirklich abgeschlossen“

„Also brauche ich keine Angst mehr haben oder?“ Er schüttelte den Kopf als Antwort. Ich nickte nur und hoffte, dass Itachi schnell wieder kommt. Und wenn man vom

Teufel spricht, er kam mit den Händen in der Hosentasche auf uns zu. Bevor Sasuke von mir abließ, kniff er mir im Hintern und verschwand schnell. Empört legte ich meine Hand auf der Besagten stelle. Leider konnte ich damals nicht sein böses Grinsen, das sein Gesicht zierte nicht sehen, welches darauf hinwies, dass er meine Aktion noch nicht verziehen hatte.

»«»«»«»«

„Danke für die Heimfahrt“, bedankte ich mich bei Itachi als ich von seinem Auto ausstieg. „Warte ich begleite dich noch zur Haustür!“, rief er mir schnell zu, bevor ich die Autotür hinter mir schloss. Vor der Haustür angekommen, suchte ich nach meinem Schlüssel. Wenig später musste ich feststellen, dass ich ihn oben in der Wohnung vergessen haben musste. Ich seufzte laut auf und klingelte. Ich stellte mich vor Itachi hin. „Danke für den heutigen Tag. Ich hatte wirklich Spaß heute“, lächelte ich. „Keine Ursache, ich würde mich aber auf ein Treffen alleine mit dir mehr freuen“, grinste er. Ich wurde rot um den Wangen und nickte schüchtern. Itachi beugte sich zu mir runter und gab mir einen Kuss auf die Wange. „Wir sehen uns“, schmunzelte er amüsiert und ging auf sein Auto zu.

Ich legte meine Hand auf der Wange und starrte Itachi glücklich hinterher. Ich stand noch eine Weile draußen, bis jemand die Tür endlich öffnete. Beim Treppen rauf gehen, zog ich mir die Schuhe aus und stöhnte erleichtert auf. Morgen wird mein Fuß nur von Blasen übersät sein, das weiß ich jetzt schon.

Vor der Haustür angekommen, öffnete mir Ino die Tür. „Wie war’s?“, grinste sie. „Itachi ist Sasukes großer Bruder“, zischte ich nur. Und schon lag Ino Lachend am Boden. „So viel Pech kannst aber auch nur du haben“, lachte sie weiter. „Dir wird jetzt gleich das Lachen vergehen. Hinata ist mit Naruto zusammen, wo ist diese Verräterin?“ „WAS?“ „Ja, wo ist sie jetzt?“ „Wer hat dir das gesagt?“ „Sasuke“ „Und du glaubst ihm?“ Ich seufzte. „Ja..“